

11/08-2003

Feste in Bad Reichenhall Aufhören wenn's am schönsten ist??

Die Fest-Frequenz in Bad Reichenhall steigt. Die Festivitäten in der Altstadt sind mittlerweile genauso fester Bestandteil Reichenhaller Fest-Kultur wie ein jährliches Stadtfest oder der Ruperti-Regionalmarkt im September. Auch mitten im Ferienmonat August wurde in der Kurstadt kräftig gefeiert. Am 16. August gleich doppelt: vier Tage Weinfest am Rathausplatz (auf Initiative des Reichenhaller Horst Bohgun) und ein Tag Turnergassen-Fest (zum fünften Mal unter Federführung von "Wurlitzer"-Wirt Jens Mayrhofer) trafen zusammen. Musik und Tanzen, Essen und Trinken, der Himmel in weiß und blau. Einziger Wermutstropfen, wie schon so oft in der Vergangenheit: wenn's am schönsten ist, müssen die Reichenhallerinnen und

Reichenhaller und ihre Gäste nach Hause. "Zapfenstreich" um 22 Uhr, die vorzeitige Nachtruhe ein paar weniger "Grundsatzstänkerer" ist scheinbar wichtiger als das Vergnügen und die Attraktivität des Fremdenverkehrortes Bad Reichenhall. Sehen wir es also positiv und freuen uns über das ungebrochene Engagement Reichenhaller Bürger, Gastronomen und Vereine.



POLIS - Direkt

Demokratie sollte heißen, bei wichtigen Entscheidungen die Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen. Dies darf auch bei einer repräsentativen Demokratie nicht unterbleiben. Doch wie im Land, so auch bei uns in der Stadt, scheint die Meinung der Bürger unwichtig zu sein. Keinen Politiker schert, was die Menschen wollen. Nur alle paar Jahre hat man dann die Gelegenheit, seinen Unmut zu äußern. Die Meinung zu Sachthemen wird aber auch bei Wahlen nicht nachgefragt. POLIS möchte das ändern - durch POLIS-Direkt. Dieser Ausgabe liegt ein "Wahlzettel" zu wichtigen Themen Bad Reichenhalls bei. Ob Krankenhaus, Fußgängerzonenüberdachung oder Park-

wesen - POLIS fragt nach Ihrer Meinung. Bitte beteiligen Sie sich, indem Sie den Wahlzettel ausfüllen und entweder per Post oder persönlich an POLIS schicken. Abgabe- / Einsendeschluß ist der 9. September 2003.

Eine rege Beteiligung ist wichtig, damit das Ergebnis repräsentativ wird. Zu Zeiten der Landtagswahl hört und liest man überall wieder "Wir fordern ...". Doch das gegenseitige Politiker-"Gefordere" bringt unser Land nicht in die Zukunft. Allein das Aufzeigen von gangbaren Wegen und deren konkrete Realisierung kann die Zukunft gestalten. Deshalb Ihre Stimme, deshalb POLIS-Direkt und deshalb die Bitte um Ihre Beteiligung.

In eigener Sache:

An dieser Stelle möchten wir Sie über ein paar Neuerungen bei POLIS informieren. Aufgrund der Themenvielfalt und dem Bemühen um Aktualität wird POLIS in Zukunft zweimal im Monat erscheinen. Der Vertrieb von POLIS wird dabei schwerpunktmäßig über unsere festen Auslagestellen und Abonnements laufen.

Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass der Aufwand einer flächendeckenden Verteilung bei häufigerem Erscheinen nicht mehr zu leisten ist.

Um aber POLIS möglichst vielen zugänglich zu machen, können Sie alle Ausgaben von POLIS unter

www.nachtblatt.de abrufen.

POLIS an festen Auslegestellen:

- Aral-Tankstelle Tippelt,**
Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)
- Zoo Puffer**
Salinenstraße 8 (ehem. Ufo)
- Copy & Computer Schmidt**
Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus
- Schuhhaus Otto Walter**
Poststraße 6
- Brotzeit Eck**
Gewerkenstraße 2
- NO LIMIT**
Anton Winkler Str. 18
- Schinko Edeka-Markt**
Rosenstr. 2a, Kirchberg
- Mikado**
Aegidipassage
- Zum Hiasz**
Rosengasse 6
- Wurlitzer**
Turnergasse 10
- Näh- und Flickstube R. Sigl**
Rosengasse 18
- Bahnhofsbuchhandlung**
Bahnhofplatz 1
- Fischzucht Alpenland**
Karlstein an der Ampel
- Gasthof Kaitl**
Thumseestr. 33
- Purzelbaum**
Luitpoldstr. 1
- Stempel Hausmeier**
Getreidegasse 6
- und jetzt neu:
- Zum Pfaffe**
Gruttensteingasse
- Heuriger am Saalachsee**
Kibling 1
- und in Bayerisch Gmain:
- Aral Tankstelle**
Berchtesgadener Str. 22

| |
|--|
| Editorial S. 2 |
| Herzlich Willkommen S.2 |
| Vom Sommer- zum Dauertheater S. 2 |
| Nachgeschaut ... S. 3 |
| Der Kommentar S. 3 |
| Selbstanzeige S. 3 |
| Abonnement-Service S. 3 |
| Politik heute - Landtagswahl morgen S. 4 |
| POLIS und Promis - Harald Schmidt S. 5 |
| Söllner und Gendarm S. 5 |
| Leserbrief S. 6 |
| Presseschau: Südwest-Umschau S. 6 |
| Neuer Erfolg für die Altstadt S. 7 |
| Die Wahrheit S. 7 |
| Impressum S. 8 |
| Konsuminformationen S. 8 |

Editorial

Sommer in Bad Reichenhall und Umgebung- ein Traum. Leider ein ziemlich leerer Traum - weit entfernt von einstigen Besucherzahlen.

Dafür platzen an vielen anderen Plätzen in Europa und Umgebung die Touristenorte aus allen Nähten. So z.B. in der Türkei, wohin die POLIS-Redaktion vom 27.7.-3.8. einen Betriebsurlaub machen "durfte".

Kaum daheim angekommen, kündete die Wochenendausgabe des "Reichenhaller Tagblatt" von einer heißen Woche: Aufstand langgedienter Ex-Stadträte gegen das "Verscherbeln" des Städtischen Krankenhauses. Die Haudegen der Kommunalpolitik attestierte dem amtierenden OB den alten Vorwurf - Intransparenz und viel zu wenig Bürgerbeteiligung!

Beispiel: OB Heitmeier brüstet sich im "Reichenhaller Tagblatt" ob seiner Transparenz-Künste. So soll ausgerechnet die *stadt.info*, nach Heitmeiers Auffassung "seine" *stadt.info* (mit Steuergeld an sämtliche Haushalte der Kurstadt), für Bürgerbeteiligung zum Thema "Krankenhaus-Verkauf" beigetragen haben. Wir haben uns noch einmal besagte *stadt.info* durchgeschaut. Ergebnis: die Bürgerinnen und Bürger werden mit Details über Patientenzimmerausstattung oder die Notstromversorgung zugetextet, man erfährt viel von Generalisierung und Genialität des Oberbürgermeisters. Verschämt wurden zwar "weiter reichende Kooperationen" angedeutet - konkrete Zahlen blieben den Bürgerinnen und Bürgern vorenthalten, von den mittlerweile beschlossenen "Operationen" ist natürlich keine Rede.

Unabhängig eines "richtig" oder "falsch" des "Verscherbelns" an den Kreis Berchtesgadener Land - im Jahre 2003 sind die Verhaltensmuster des amtierenden Oberbürgermeister eine Zumutung für Bürgersinn und Bürgersein. Das haben die Altstadträte wohl auch so gesehen und leisten mit ihrer Kritik einen wichtigen Beitrag für die so dringend benötigte Bürgerbeteiligung und Transparenz in der einstigen Weltkurstadt.

OB Heitmeier verkörpert den Idealtyp des Bürokraten. Bürokratie als Selbstzweck, die Bürger bleiben besser draußen vor der Rathaustür. Extremer Bürokratie verdanken wir auch unseren oben angedeuteten "Betriebsurlaub". Ein fleißiger und Arbeitsplätze-schaffender Handwerksmeister wollte sich und seiner

Lieben eine Woche Erholung gönnen. Diagnose: überarbeitet und genervt, kleiner Selbständiger zu sein ist heute nur noch in Ausnahmefällen ein Vergnügen. Kaum war die Reise gebucht, fielen alle gleichzeitig über den Klein-Unternehmer her. Gewerbeaufsicht, Steuereintreiber und sonstige Bürokratie-Monster liessen keine Wahl. Daheimbleiben und

Formularkrieg statt Ausschlafen und Sonne. So kam dann die POLIS-Redaktion zu Ausschlafen und Sonne. Damit wir uns, gut erholt, in die nächste Runde für mehr Transparenz, Bürgerbeteiligung und Entbürokratisierung begeben dürfen.

Bernhard Schmidt
Robert Schromm

Herzlich Willkommen in Bad Reichenhall

Zu oft hört man in Bad Reichenhall das Klagelied von zu wenig Gastfreundlichkeit, zu wenig Kundenservice, zu wenig Lebendigkeit. Umso schöner, wenn still am Wegesrand Herzlichkeit pur zu finden ist. So gesehen am Nonner Steg, wo in aller Bescheidenheit der vorbeispazierende Zeitgenosse in die nahe liegende Kleingarten-Anlage geladen wird. Kleine Gesten der Gastfreundschaft sind unersetzlich und die Grundlage für die so dringend benötigte Freundlichkeits-Offensive in der Kurstadt. Deshalb unser Dank an die freundlichen Kleingärtner! Mit einem kleinen Taferl, fast unauffällig an einem Baumstumpf positioniert, lässt sich manchmal mehr erreichen als mit grossen Worten!



Vom Sommer- zum Dauer-Theater

... das bayerische Volkstheater lebt (wieder) in Bad Reichenhall. Der Sommer geht zu Neige und damit das Sommer-Theater. Ob Freiluft oder "indoor" - der Sommer 2003 brachte erfrischend viel von volksnaher Theater-Kultur in die Kurstadt. Ein "Motor" des Geschehens ist der Reichenhaller Matthias Schwab. Erst am 12. August füllte seine "Reichenhaller Volksbühne" den Saal im "Bürgerbräu" - trotz tropischen Klimas. Mit der Uraufführung des Stücks "Die falsche Brautschau" ging jedenfalls die Renaissance bayerischer Volkskunst in Bad Reichenhall weiter.

Dank des ungebrochenen Engagements des neuen "Bürgerbräu"-Chefs Peter

Schneider bleibt der Saal am Rathausplatz auch in nächster Zeit ein Geheimtipp für Liebhaber derartiger Kultur-Events. Miteinander statt gegeneinander - und schon hat Bauerntheater wieder eine Zukunft in der einstigen Weltkurstadt.

Ab sofort heisst es an jedem zweiten Dienstag im Monat "Vorhang auf für Matthias Schwab und die Reichenhaller Volksbühne" - das nächste Mal am 9. September, natürlich im Gasthof "Bürgerbräu"! Wer mehr über Matthias Schwab, seine Theatertruppe und die genauen Termine erfahren möchte wird fündig unter:

www.reichenhaller-volksbuehne.de



Gasthaus Gruttenstein „Zum Pfaffei“

Brigitte Ziegler, Tel. 08651/46 65

Samstag, 31. August

ab 17.00 Uhr

(bei schönen Wetter)

Altweibersommer

mit Grenzgänger Toni

Bei Kerzenschein und gemütlicher Atmosphäre gehen wir gemeinsam in den Altweibersommer.

Hundstage adé!

Nachgeschaut ...

<http://www.stadt-bad-reichenhall.de/aktuelles/aktuelles.htm>

Punkt 1: Städtisches Krankenhaus Bad Reichenhall;

Antrag auf Übernahme durch den Landkreis (vorberaten im Krankenhausausschuß am 02.06.2003 sowie im Stadtrat am 03.06.2003 und am 23.06.2003)

Der Stadtrat hat mehrheitlich beschlossen, beim Landratsamt Berchtesgadener Land zu beantragen, dass das Städtische Krankenhaus vom Landkreis übernommen wird. Der Oberbürgermeister wurde ermächtigt, eine entsprechende Vereinbarung mit dem Landkreis zu schließen. Dabei soll unter anderem sichergestellt werden, dass das Personal des Krankenhauses vom Landkreis übernommen wird, der Landkreis die von der Stadt Bad Reichenhall für Investitionen aufgenommen Kredite teilweise ablöst und die Stadt Bad Reichenhall in einem bei der Landkreiskliniken GmbH neu zu installierenden Aufsichtsrat mit Sitz und Stimme vertreten ist. Das Krankenhaus Bad Reichenhall wird im Gegensatz zu den Krankenhäusern in Berchtesgaden und Freilassing, die der Landkreis betreibt, von der Stadt Bad Reichenhall auf freiwilliger Basis betrieben. Durch die Übernahme durch den Landkreis würden alle drei Krankenhäuser in einheitlicher Trägerschaft geführt werden können.

Punkt 2: Haushalt 2004;

Eckwertebeschluß; (vorberaten im Finanzausschuß am 01.07.2003)

Der Stadtrat hat die Eckwerte des Haushaltes 2004 mehrheitlich abgesegnet. Die Budgets werden grundsätzlich auf Grundlage des Rechnungsergebnis 2001 ausgestattet. Gleichwohl wird auch im Jahr 2004 eine Zuführung zum Vermögenshaushalt nicht erwirtschaftet werden können. Der Ausgleich des Verwaltungshaushaltes wird voraussichtlich nur über eine Zuführung aus dem Vermögenshaushalt zu gewährleisten sein.

Der Haushalt ist weiterhin geprägt von deutlichen Ausfällen auf der Einnahmenseite, vor allem aufgrund der Ausfälle bei der Gewerbesteuer. Von der Bundesregierung geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzlage der Kommunen sind derzeit von Ihrer Auswirkung auf den Haushalt her

nicht bezifferbar.

Punkt 3: Fußgängerzone
Salzburger Straße, 3. BA;
Beschlussfassung und
Realisierung der Vorarbeiten

(Herbst 2003) und des Straßenausbaues (Frühjahr 2004)

Die weiterer Erneuerung der Fußgängerzone Salzburger Straße, Abschnitt Wisbacher Straße bis Kurstraße wurde vom Stadtrat ebenfalls mehrheitlich beschlossen. Die Verwaltung wurde beauftragt, die Vorarbeiten zur Erneuerung der Kanalananschlussleitungen, zum Bau eines Regenwasserkanals zur Kurstraße und der Erneuerung der Versorgungsleitungen durch die Stadtwerke durchzuführen (Bauzeit: Herbst 2003). Des Weiteren wurde die Verwaltung mit der Vorbereitung der Straßenbauarbeiten im Frühjahr 2004 beauftragt.

Punkt 4: Parkraumbewirtschaftung;

Änderung der Parkgebührenverordnung; (vorberaten im Hauptausschuß am 02.07.2003)

Ohne Gegenstimmen hat der Stadtrat beschlossen, das bestehende Konzept zur Parkraumbewirtschaftung hinsichtlich der Tarifzonierung beizubehalten. Damit gelten weiterhin je nach Nähe oder Entfernung zum Stadtkern unterschiedliche Tarife. Allerdings wird die Höchstparkdauer teilweise auf bis zu drei Stunden erhöht. Abgeschafft wird dagegen das gebührenfreie Parken an den Samstagen.

Im Übrigen werden die Parkgebühren in beiden Tarifzonen um 5 Cent je Halbe Stunde erhöht. Damit gelten ab dem 01.10.2003 folgende Preise:

Tarifzone I: 15 Cent/Halbe Stunde

Tarifzone II: 30 Cent/Halbe Stunde

Zur Abrundung der Zoneneinteilung wurde ebenfalls beschlossen, die bewirtschafteten Parkstände in der Salinenstraße ab der Einmündung Kammerbotenstraße bis zur Tiroler Straße in die Tarifzone I zu verlagern.

Punkt 5: Erlaß einer Verordnung zu verkaufsoffenen Sonntagen für den

Ostermarkt und Ruperti-Regionalmarkt

Ebenfalls ohne Gegenstimmen hat sich der Stadtrat dafür entschieden, eine Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen anlässlich des Oster- und Ruperti-Regionalmarktes zu erlassen. Mit Bekanntmachung der Verordnung können dann

am Sonntag, 14 Tage vor Ostern und am letzten Sonntag im September in der Zeit von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr die Verkaufsstellen in Bad Reichenhall für den geschäftlichen Verkehr mit Kunden offen gehalten werden.

Punkt 6: Information zum Gewässerentwicklungsplan

Der Stadtrat nahm die Informationen des Stadtbauamtes zum Gewässerentwicklungsplanes billigend zur Kenntnis.

Der Gewässerentwicklungsplan wird vom Freistaat gefördert. Darin wird der Ist-Zustand der in der Zuständigkeit der Stadt liegenden Gewässer 3. Ordnung erfasst, Maßnahmen zur ökologischen Pflege und zur nachhaltigen Entwicklung der Gewässer dargestellt. Gewässer 3. Ordnung sind kleinere Flüsse und Bäche, wie auch Seen (z.B. Thumsee). Größere Flüsse, wie z.B. die Saalach, werden als Gewässer 1. Ordnung bezeichnet. Für deren Unterhalt und Ausbau, wie auch für die ausgebauten Wildbäche ist der Freistaat Bayern zuständig. Im Zuständigkeitsbereich der Stadt Bad Reichenhall gibt es 45 km Uferlinien an Gewässern 3. Ordnung (inklusive Thumsee).

Punkt 7: Privatisierung städtischer Einrichtungen (Antrag der CSU-Fraktion vom 03.07.2003)

Der Stadtrat hat sich mehrheitlich dafür ausgesprochen, die Verwaltung damit zu beauftragen, zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Folgen folgende Maßnahmen durchgeführt werden könnten:

- Überführung der Städtischen Musikschule in private Trägerschaft
- Vergabe von Leistungen des Bauhofs an private Firmen
- Zusammenarbeit bzw. Zusammenlegung des Städtischen Bauhofes mit der Gärtnerei der Kur-GmbH.

Punkt 8: Nutzungsänderung: Umwandlung von Lageräumen in Gewerberäume; Bauherr: EHA Autoschilder GmbH, Siegen - Entscheidung über den Bauantrag

Der Stadtrat ersetzte den Beschluss des Bauausschusses vom 07.07.2003 und erteilte die Genehmigung für die beabsichtigte Nutzungsänderung. Die Genehmigung war zu erteilen, da das Vorhaben keiner der im Rahmen des sog. "vereinfachten Genehmigungsverfahren" nach Art. 73 Bayerische Bauordnung zu prüfenden öffentlich-rechtlichen Vorschriften widerspricht.

Der Kommentar:

Vor der Sommerpause hat sich der Stadtrat noch einmal in's Zeug gelegt. Eine lange Tagesordnung versprach eine lange Sitzung bei hochsommerlichen Temperaturen. Doch inhaltlich und auch äußerlich hat sich nichts bewegt - Masse statt Klasse kann nur das Resümee lauten. Immer noch beginnt die Stadtratsitzung um 18 Uhr - arbeitende Bürgerinnen und Bürger bleiben somit ausgeschlossen. Und auch die Mauer zwischen Stadtrat und Bürgern steht noch fest "gemauert". Die Getränkeversorgung von Stadtrat und Bürgern läuft weiterhin getrennte Wege - hier aus dem Stadtsäckel - dort durch Privatinitiativen. Über all dies könnte man hinwegsehen, würden Visionen auf der Tagesordnung stehen, würden die Stadträte und der OB die Weichen für eine "Vision 2004" in Bad Reichenhall stellen. Doch der Mut und die Durchsetzungskraft dazu fehlt immer noch - bei der Stadt und in den Fraktionen. Allein das Abstimmungsverhalten der Stadträte über Fraktionsgrenzen und -disziplin hinweg macht

Hoffnung. Könnte es doch Zeichen für ein wiedererwachendes Demokratieverständnis sein. Was bei den Stadträten langsam keimt, fehlt dem OB jedoch noch völlig. Ohne ausgiebige Information der Bürgerinnen und Bürger soll wieder einmal ein wesentliches Stück Bad Reichenhalls "verscherbelt" werden. Aus dem Verkauf des "Gaswerksgeländes" hat OB Heitmeier wohl nicht gelernt.

Bernhard Schmidt



SELBST-ANZEIGE

POLIS-Stammtisch

"Unser Ziel ist nicht Recht zu behalten, sondern Bad Reichenhall in Bewegung zu setzen"- unter diesem Motto geht's auf zum mittlerweile vierten POLIS-Stammtisch

am 27. August

ab 18.30 Uhr

im "Taormina"

Tiroler Straße 2b

Predigtstuhlpassage

ALLE interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Abonnement-Service

Sie wollen keine Ausgabe POLIS verpassen? Sie wohnen nicht in Bad Reichenhall oder Bayerisch Gmain? Dann ist unser Abo-Service genau das Richtige für Sie. Überweisen Sie für die Zustellung von 12 Ausgaben POLIS (gilt nur für das Inland)

Euro 18,- auf das

Konto 182 49 61 bei der Volksbank-Raiffeisenbank BGL, BLZ 710 900 00 und schreiben Sie als Verwendungszweck Ihre Adresse auf den Überweisungsträger.

Politik heute - Landtagswahl morgen

Taten statt Plakaten

Jetzt geht's wieder los. Diesmal wird der Freistaat zugepflastert. Die Parteien beglücken jetzt wieder Bürgerinnen und Bürger, Plakatsäulen und Strassenränder. 180 Mandate gilt es diesmal zu verteilen - 24 weniger als das letzte Mal - dank Volksentscheid. Die Pfründen in Bayern werden diesmal also weniger, der Kampf um selbige härter. Bislang gilt das ungeschriebene Gesetz, wonach Materialschlacht und Wählerstimmenanteil in einem Zusammenhang stehen sollen. Fantastisch: Wählerinnen und Wähler subventionieren mit ihren Steuergeldern Parteien, diese investieren in Luftballons, Feuerzeuge und Hochglanz und glauben schlussendlich, ihre "Kunden"

so fangen zu können.

Die Wahrheit: die überwiegende Mehrheit der Menschen ist desinteressiert, zum Teil sogar angewidert. Schon die alltägliche Reklame ist zur Belastungsprobe geworden. Wenn dann auf Kosten der Allgemeinheit auch noch Parteien die Briefkästen verstopfen und die Umwelt verschandeln, sollte in Zeiten äusserst knapper Kassen das sprichwörtliche Mass endgültig voll sein.

In Bad Reichenhall und Bayerisch Gmain müssen sich unsere Volksvertreter-Organisation wenigstens auf ein paar wenige ausgewiesene Plakataflächen beschränken. Damit sind dem Irrsinn im Orts- bzw. Stadtbild natürliche

Grenzen gesetzt. Das ändert aber nichts an dem Irrweg eigentlich aller Parteien, mit allen Kräften die Steuergelder-fressende Werbetrömmel zu rühren.

Für POLIS ein klarer Auftrag, vor Ort gegen diesen Mißstand anzugehen. Wir ziehen zur Landtagswahl im September den Slogan "Taten statt Plakaten" eindeutig vor. Die Zukunft, auch auf dem Gelände des erfolgreichen Freistaats Bayern, fordert eine mutige Bewegungspolitik. Der Mut, Fehler zu machen, fehlt. In dem Bemühen, nichts falsch und es allen recht zu machen, ist die Politik in den grossen Weiten der Republik erstarrt. Das muss sich ändern: engagieren statt lamentieren, fördern statt fordern und eben "Taten statt Plakaten".

Kleiner Spendenskandal mit grossen Folgen die Depression der Bayern-FDP geht weiter

Erst kürzlich stand die FDP-Bayern in einem diffusen Licht. Im Strafprozess gegen einen ehemaligen Landes-Schatzmeister zu Zeiten Max Stadlers (Bayern-Vorsitzender bis 1998), der sechsstellige Summen veruntreut hatte, machten die bayerischen Liberalen keinen guten Eindruck.

Der amtierenden Landesvorsitzenden, gleichzeitig FDP-Spitzenkandidatin zur Landtagswahl im September, stehen jetzt erneut Probleme ins Haus.

Hintergrund: Sabine Leutheusser-Schnarrenbergers Vorgänger im Amt, der Teisendorfer Hermann Stützer (1998-2000) hat sich vor seinem Abschied aus der FDP am 31.7.2002 einen kräftigen Schluck aus der deutschen Parteispenden-Pulle genehmigt. Mit ver-

gleichsweise grossem Aufwand wurde der Landkreis Berchtesgadener Land mit einem Stützer-Werbefeldzug zur Landratswahl im März 2002 übersät. Stützer nahm dazu Spendengelder in nicht unbeachtlicher Höhe aus der Parteikasse, eigenmächtig und ohne entsprechenden Beschluss.

Die Ex-Justizministerin Leutheusser-Schnarrenberger wusste von zweifelhaften Vorkommnissen spätestens seit Jahresende 2001. Parteiintern wurde die notwendige Aufarbeitung monatelang verschleppt. Höhepunkt dann die Annahme von DM 20.000,- "Schweigegeld" von einem bayerischen Industrieverband.

Mitglieder aus dem Kreisverband FDP-Berchtesgadener Land, die monatelang

auf eine rasche Aufklärung drangen, wurden mit Repressalien belegt.

Mit von der Partie sind diverse Grössen der liberalen Partei, bis hinauf zu Bundesvorsitzendem Westerwelle und dem mittlerweile verstorbenen Jürgen W. Möllemann. Die Partie hat auch einen Namen: Vertuschung auf allen Ebenen. Dazu gehört bislang auch das Justizgebäude in Traunstein. Staatsanwaltschaft und Landgericht spielten in diversen Verfahren optimal mit: das Spiel der FDP-Landesvorsitzenden Stadler-Stützer-Schnarrenberger, es aus Unfähigkeit, Fahrlässigkeit und/oder Vorsatz nicht wirklich ernst zu nehmen mit der vielbeschworenen "Rechtsstaatlichkeit" und damit eine einst starke bayerische FDP in die politische Bedeutungslosigkeit zu versenken.

Die Mühen des Rechtsstaats... die zweite

Recht haben und Recht bekommen sollen zwei grundverschiedene Dinge sein. Das entnimmt man den unzähligen Geschichten über Recht und Unrecht, Gerichten und Anwälten, an Strassenecken und über Gartenzäune hinweg. Mit der Folge, dass der Krieg wegen Nachbar's Katze zu einem wichtigen Inhalt deutscher Rechtsprechung geworden ist. Mit der bitteren Folge, dass der rechtschaffene Bürger heute schon im Vorfeld aufgibt: Recht haben und verurteilt werden ist genauso normal wie Unrecht haben und frei herumlaufen. Mit der katastrophalen Folge, dass das

Verhältnis Bürger - Rechtsstaat von von Begriffen charakterisiert wird wie Ohnmacht, Wut und Frustration.

Einem Presseorgan geht es da nicht anders. POLIS hatte im Februar versucht, dem Verwaltungsjuristen und Oberbürgermeister Wolfgang Heitmeier das Handwerk zu legen. In der Öffentlichkeit bewusst mit Falschinformationen und Verunglimpfungen um sich zu werfen, sollte sich weder mit den guten Sitten noch mit dem Grundgesetz vereinbaren lassen. Doch ein OB darf Unwahrheiten verbreiten und ein OB darf auch verleumden, so wie es ihm in

den Kram passt - das ist der Stand der Dinge.

Das geht ganz einfach und folgt einem bewährten Prinzip südostoberbayerischer Justiz. Erst wird der Fall verschleppt und in die Länge gezogen. Monatelanges Schweigen bzw. "Aussetzen" nimmt dem ganzen die Brisanz. Dann lässt man einen Teil einfach unter den Tisch fallen - es wird schon nicht auffallen. Am Rest wird schliesslich so lange gedreht und verdreht, bis einfach nichts mehr übrig bleibt.

Staatsanwaltschaft und der "Dienstherr" Landratsamt arbeiten da Hand in Hand.

P O L I S u n d P r o m i s

POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

Harald Schmidt
c/o Bonito TV
Schanzenstr. 39
D - 51063 Köln

08.08.03

Sehr geehrter Herr Schmidt,

wir schreiben Ihnen als Herausgeber von POLIS - das unabhängige und überparteiliche Magazin für Bad Reichenhall und Umgebung.

Sie sind jetzt die Nummer 4, die wir herzlichst in den einstigen Weltkurort Bad Reichenhall einladen. Bad Reichenhall ist zwar nicht mehr Weltkurort, aber trotzdem der vielleicht schönste Flecken Erde auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Bad Reichenhall hat (...versprochen) viel zu bieten, fehlen tut's allein an genug Bewegung, die dies auch nach "draußen" trägt. Deshalb haben wir uns im Zuge unseres ehrenamtlichen Engagements für unsere Wahlheimat überlegt, prominente Gäste zu "importieren". Menschen, die im weiteren Sinne für Bewegung und Beweglichkeit stehen. Bisher haben wir Boris Becker, Jürgen W. Mölemann und Ulrich Wickert eingeladen (vgl. Anlage POLIS 8, POLIS 9, POLIS 10). Der erste hat bis heute nicht geantwortet, der zweite hatte uns höchst selbst für Mitte Juli einen exklusiven Fallschirmsprung (!) versprochen, den er jetzt nicht mehr einhalten kann, und der dritte ersickt im Moment an Arbeit und Terminen.

Und jetzt sind Sie "dran". Ihr Fehler war, in den vergangenen Monaten immer wieder mit versteckten politischen Botschaften für Turbulenzen in unseren Köpfen zu sorgen. Wir erinnern uns z.B. an den unvergleichlichen Harald-Schmidt-Parteitag wenige Tage nach dem FDP-Bundesparteitag in Bremen im Mai. Oder an die kongeniale Parteinamen-Akrobatik der Harald-Schmidt-Werbeagentur, als es an einem Höhepunkt der Mölemann-Debatte um Vorschläge zur Benennung einer "Mölemann-Partei" ging. Selten so mit Lachkrampf auf dem Fernsehzimmerfußboden gelegen.

POLIS spielt eine besondere Rolle in Bad Reichenhall und Umgebung (siehe auch www.nachtblatt.de), vergleichbar mit der besonderen Rolle, die die Harald-Schmidt-Show in Deutschland und Umgebung einnimmt. Vielleicht kann man da ja synergetisch zusammenarbeiten. Sie sind uns jedenfalls als Gast willkommen, und mit uns unzähligen Bürgerinnen und Bürgern am Rande unserer Republik.

Mit freundlichen Grüßen



Bernhard Schmidt



Robert Schromm

P.S. ... wenn Sie ähnlich dem Kollegen Ulrich Wickert ohne jeden zeitlichen Spielraum die Medien-Republik beglücken, dann kommen wir Sie notfalls auch gerne mal besuchen. Z.B. in Ihrer Heimatstadt Nürtingen, die, Welch Zufall, schon öfters Thema in POLIS war. Nach Nürtingen (siehe POLIS 7), einem strahlenden Vorbild in Sachen Bürgerbeteiligung und Transparenz, fährt POLIS immer gern...

Söllner und Gendarm oder wenn der Staat die (Ver-)fassung verliert

Kürzlich war POLIS beim Söllner Hans zu Gast. Eigentlich gibt der national bekannteste Bad Reichenhaller Bürger seit Jahren keine Interviews mehr - jahrelanger Stress mit Behörden, Justiz und Öffentlichkeit macht einfach müde. Aber auf drei Dinge wollen wir trotzdem aufmerksam machen, im Sinne der guten Nachbarschaft zu einem prominenten Menschen der einstigen Weltkurstadt.

1. In POLIS 6 schrieben wir unter "Jugend - was nun??" folgendes: "...doch angeblich hat der Söllner Hans "Auftrittsverbot" in Bad

Reichenhall...". Dieses Gerücht, welches sich hartnäckigst in den letzten Jahren behauptet hat, ist falsch.

2. Dass Hans Söllner trotzdem nicht in Bad Reichenhall auftritt, hat nichts mit bösem Willen oder ähnlichem zu tun.

3. unter www.soellner-hans.de kann sich jede und jeder, den's interessiert, ein eigenes Bild machen inwieweit der Staat in die Privat- und Intimosphäre vom Söllner Hans eingreift. Regelmäßige Haus- und Körperdurchsuchungen etc. sind einfach kein Spaß.

Copy & Computer

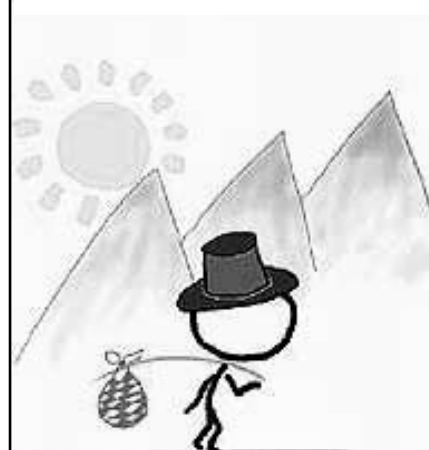
Schmidt

FARBKOPIEN

500 Stck. DIN A4,
beidseitig, nur Euro 250,-
ideal für Kleinserien wie
FeWo-Prospekt, Einladungen
oder Flyer

Waaggasse 4
Hinter dem Alten Rathaus
83435 Bad Reichenhall
Tel. & Fax 08651-69217
info@computerschmidt.de

www.liberaler-buergerbewegung.de



jetzt EINFACH mitMACHEN

NEED - BAR - CAFE - DART - BOWLING...
NLIMIT
Jedes
erste Wochenende im Monat
Party mit DJ Teemu
23.8. Lady's Night
ab 30.08 Karibische Woche
NEU Jeden Samstag NEU
Grill - Party
83435 Bad Reichenhall
Anton Winkler Straße 18
Tel. 08651 - 770 993
von 14.00 bis 01.00 Uhr

Leserbrief:

zum Erscheinen von POLIS Nr. 10

"Unabhängiges überparteiliches Magazin für Reichenhall und Umgebung"

Als Reichenhaller Bürgerin - von meiner Familie her seit Generationen hier ansässig, möchte ich mich zu POLIS, insbes. Nr. 10 äußern.

Vorausschicken möchte ich, dass ich parteilich in keinsten Weise engagiert bin und somit meine unvoreingenommene Meinung äußern darf.

Ihre Niedermache unserer kommunalen Vertreter, mit einer Wortwahl, die im negativen Sinn ihresgleichen sucht, ist ungeheuerlich.

Anscheinend sind die Herren Schromm und Schmidt, die den meisten Reichenhaller Bürgern unbekannt sein dürften, nicht willens oder in der Lage, selbst für unser Stadtparlament zu kandidieren.

Andernfalls würde ich ihnen von Herzen wünschen nur eine Legislaturperiode lang solchen unqualifizierten Attacken ausgesetzt zu sein.

Ich habe aus beruflichen und familiären Gründen an verschiedenen Orten unterschiedlicher Größe gelebt. So liebenswert, gepflegt und mit hohem kulturellen Anspruch, fand ich keinen. Leere Geschäfte dagegen gibt es in diesen Tagen in jeder Stadt.

Das Wegbrechen der Gewerbesteuer, die Gesundheitsreform, immer neue kommunale Verpflichtungen im sozialen Bereich - nicht zu vergessen die nach wie vor bestehenden Abgaben für die Wiedervereinigung - haben in fast allen Gemeinden zum Kahlschlag geführt.

Stellen Sie sich zur Wahl meine Herren und vollbringen Sie die Wunder, die Sie ständig fordern.

Übrigens der bekannte Reichenhaller Fotograf Baumann hieß Ernst.

Das müsste man als "kompetenter" Reichenhaller wissen!

"Viel Erfolg"

Agnes Pielsticker
Bad Reichenhall

Anmerkung der Redaktion I:

"Unser Ziel ist nicht Recht zu behalten, sondern Bad Reichenhall in Bewegung zu setzen." Und auch ist es nicht unser Ziel, über uns oder unser Engagement für Bad Reichenhall zu berichten.

Doch es fällt auf, dass manchmal ein erhebliches Informationsdefizit herrscht - und das trotz "Reichenhaller Tagblatt" und POLIS.

Die Kandidatenliste der letzten Kommunalwahl ist anscheinend genauso unbekannt wie die vielfältigen Aktivitäten des Gewerbevereins. Wir werden uns also auch in Zukunft bemühen, zur Information beizutragen, Mißstände und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.



Presseschau: Südwest-Umschau, 17. Juni 2003

Das Land wird älter

Die Bevölkerung ergraut, und das geht nicht ohne Veränderungen vonstatten. Wir haben uns in Bad Reichenhall umgesehen, was eine vergleichsweise alte Einwohnerschaft für eine Stadt bedeutet.

BEVÖLKERUNG / Die Einwohner Bad Reichenhalls sind die ältesten in ganz Süddeutschland

Für Göttinnen ab 40 aufwärts

Viele machen ihren Traum wahr vom Lebensabend im schönen Bayern-Alpen-Land

Vorträge über Diabetes und Atemnot, an jeder Ecke eine Arztpraxis und das Versprechen lange währender Vitalkraft: Bad Reichenhall hat sich auf seine Bewohner eingestellt. Beobachtungen aus der Stadt mit der ältesten Bevölkerung in ganz Süddeutschland.

PATRICK GUYTON

Es ist natürlich ein Zufall. Bei der Urfahrt in die Stadt stecht auf der Straße ein kleiner

Witz davon geben, auf was sich unsere ältere Gesellschaft der Zukunft einzurichten hat.

In der Feststraße, die auf den ehrwürdigen Rathausplatz führt, werden Kompensationsrippen verkauft. Doch nicht nur das. Der Laden, ein „Sanitätshaus“, wirt auch für Bandagen, Orthopädie- und „Schlaftechnik“. Eine gewichtiger 70-Jähriger die vier Stufen aussteigt, während Frau mit einem Koffer in der Hand nach unten geht.

Traum vom Lebensabend im schönen Bayern-Alpen-Land.

Bad Reichenhall ist ein Klauer, der darunter leidet, dass die Krankenkassen nurmehr selten Kurverschreiben. In der nach unten

Rollstuhlfahrern ebenso wie Müttern mit Kinderwagen. Eine der im Landkreis einzuziehen

Reichenhall ist Stillstand, viel zu oft sogar Rückgang. Dafür gibt es selbstverständlich in der heutigen Zeit viele Gründe. Aber kaum jemand in Bad Reichenhall wird abstreiten wollen, dass es genügend hausgemachte Probleme gab und gibt. In der Demokratie gibt es dafür Verantwortliche, im Falle der einstigen Weltkurstadt eben OB und Stadtrat. Die bittere Erfahrung zeigt, dass es im Stadtrat keine Führung und keine Opposition gibt - und das nicht erst seit gestern. Die Folge einer derart miserablen Politik kann man dann in überregionalen Zeitungen nachlesen - die regionale Presse traut sich bekanntlich nicht wirklich an die

"heißen Eisen" ran.

Die "Südwest-Umschau" ist keine kleine Zeitung, und wenn darin geschrieben steht "Abends um halb sieben ist es im Kurpark schon menschenleer, es herrscht eine gespenstische Ruhe. In einem Aushängekasten

sind Vorträge angekündigt - über Schuppenflechte und Atemnot, Diabetes und Arteriosklerose. Vorbei am Steigenberger- und am Parkhotel Luisenbad, die einen verblichenen Glanz ausstrahlen. Vorbei an vielen Apotheken, an unzähligen Arztpraxen, rein in die beschauliche Fussgängerzone. Kein Laden hat mehr geöffnet. Um 18 Uhr gehen hier die Rollläden runter" dann ist das eine Katastrophe für Bad Reichenhall. So wie der Artikel vor einem Jahr in der "Süddeutschen Zeitung" auch eine Katastrophe war. "Bad Reichenhall geht baden", zentral positioniert, mit Farbfoto vom Untergang. POLIS dagegen singt ein ständiges Loblied auf **Bad Reichenhall**. Wir sind von den genialen Vorzügen dieser Stadt mehr als überzeugt.

Anmerkung der Redaktion II:

Schon in POLIS 10 wollten wir einen am 17. Juni 2003 in der "Südwest-Umschau" erschienenen Artikel thematisieren - allein Platzmangel hinderte uns daran. Dank des Leserbriefs von Frau Pielsticker werden wir jetzt trotzdem noch einmal auf diesen unseeligen Zeitungsbeitrag zurückkommen. In Bad

"Neuer Erfolg für die Altstadt"

Helma Türk geht mutigen Weg weiter

....so betitelten wir in POLIS 8 einen Artikel zu einer Ausstellungseröffnung im Mai. Wir überzeugten uns damals selbst von dieser beeindruckenden Erfolgsveranstaltung. Am 1. August war es wieder soweit: die Galeristin Helma Türk riskierte pünktlich zum Sommerferienbeginn und inmitten einer ausgedehnten Hitzeperiode einen Flop - die Vernissage "Farb-Begegnungen" übertraf dann aber alle, auch wirklich alle Erwartungen. Leider konnten wir uns kein eigenes Bild von Bildern und Menschen machen. Dafür hören wir bis

heute den Nachhall der vielen Menschen, die die "Galerie Abraxas" und den Innenhof der "Predigtstuhlpassagen" bis um 2 Uhr morgens zu einem pulsierenden Teil der problembeladenen Kurstadt Bad Reichenhall machten. Die Reaktion einer Dame "ich habe mich schon lange nicht mehr so wohl gefühlt und schon lange nicht mehr so herzlich mit anderen Menschen lachen können!" steht Pate für eine ausschliesslich positive und enthusiastische Resonanz.

Ausstellungseröffnung gut - erstmal alles gut: ein persönlicher Höhepunkt für die

Bad Reichenhallerin Helma Türk, ein deutliches Signal der "Galerie Abraxas" als Ort der Kultur-Begegnungen, ein weiterer Hoffnungsschimmer für die "Predigtstuhlpassagen" und eben ein neuer Erfolg für die Altstadt. Und nicht zu vergessen natürlich die "Farb-Begegnungen" von Dr. Christian Riml: die Feier ist vorbei - die Ausstellung geht noch weiter.



Die Wahrheit

"Was das Wolferl nicht lernt, lernt Wolfgang nimmermehr" könnte wohl der Wahlspruch in Bad Reichenhall sein. Noch gut in Erinnerung ist das Drama um den Verkauf des "Gaswerksgeländes". Proteste von Bürgern hatten den schnellen Verkauf unter Preis gestoppt - der Verkauf nach Ausschreibung brachte fast die doppelte Summe in die Stadtkasse.

Und auch mit der Transparenz und Bürgerbeteiligung war es beim Gaswerksgelände schlecht bestellt - nur eine undichte Stelle im Stadtrat hatte Schlimmeres verhindert.

Nun wiederholt sich Ähnliches, nur in schlimmerem Ausmaß, beim Reichenhaller Krankenhaus. Obwohl OB Heitmeier nach eigenen Angaben schon länger Gespräche mit dem Kreis über die Übergabe des Krankenhauses geführt hat, war in der *stadt.info* 1/2003 nichts davon zu lesen. Auch wenn der OB das Gegenteil in der örtlichen Presse behauptet, in der *stadt.info* ist nur ein Loblied auf das Krankenhaus zu lesen. Und, dass man unter Berücksichtigung der Veränderungen im Gesundheitswesen "kooperieren" müsse. Statt einer klaren und deutlichen Information der Bürger über die Pläne der Stadt nur wieder "Reichenhaller Sprachverwirrung". Denn kein anderer Mensch außer OB Heitmeier und seinen Gefolgsleuten wird bei einer "bedingungslosen Kapitulation" vor den Aufgaben der Zukunft von "Kooperation" reden. Wenn des Bürgers Meinung schon nicht gefragt ist (Reichenhaller Standard), ist dann wenigstens die Sache an sich vertretbar? Der Protest aus der eigenen Fraktion und etlicher ehemaliger wie amtierender Stadträte macht es überdeutlich. Wieder

einmal versucht OB Heitmeier ein Hau-Ruck-Verfahren zum Schaden der Stadt. Es erinnert an die Stellungnahme von OB Heitmeier zum Gaswerksgelände - anders und besser ist es angeblich nicht zu machen. Dabei ist das Reichenhaller Krankenhaus dank der Bemühungen vieler über viele Jahre das größte und modernste im Landkreis. Um also den Bedingungen des Gesundheitssystems Genüge zu tun, braucht eher der Kreis das Städtische Krankenhaus als umgekehrt. Mit Freilassing und Berchtesgaden alleine wird es schwer, wirtschaftlich zu arbeiten - mit dem Reichenhaller Krankenhaus dagegen hat der Kreis eine Chance. Warum also diese gute Verhandlungsposition nicht nutzen? Warum das Krankenhaus ohne Bedingungen aus der Hand geben.

Warum keine gemeinsame GmbH partnerschaftlich gründen oder versuchen die BGL-Krankenhäuser als AG zu betreiben - Aktien und Stimmrecht für alle Bürger? Warum verlangt man vom Kreis kein Konzept, bevor man städtischen Besitz herschenkt? Warum gibt man nicht - wie Stadtrat Schamberger vorgeschlagen hat - wenn es schon sein soll, dann das Krankenhaus auf Erbpacht an den Kreis? Nur eins ist im Augenblick gewiß: die Stadt wird Sitz und Stimme im neu zu bildenden Aufsichtsrat der Landkreiskliniken GmbH bekommen. Die Mehrheit im Aufsichtsrat wird das nicht sein. So bleibt nur zu fragen, wer denn wohl diesen Posten erhält - und was dafür an "Aufwandsentschädigungen" gezahlt wird. Und immer wieder: Warum informiert und fragt OB Heitmeier nicht die Bürger?

Anno 1988:



Liebe Reichenhallerinnen und Reichenballe!

„Vertrauen ehrt, Vertrauen verpflichtet!“

Deshalb sagen wir herzlichen Dank für Ihr überwältigendes Votum für Wolfgang Heitmeier. Wir werden uns bemühen, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Bitte bleiben Sie uns dabei kritische Begleiter!

Ihre
Freie Wählergemeinschaft, Bad Reichenhall

Miteinander reden statt gegeneinander arbeiten
Deshalb am 20. März

Einladung
Junge Leute fragen - Wolfgang Heitmeier antwortet

am Mittwoch, den 2. März 1988, um 20.00 Uhr im Gasthof „Bürgerbräu“ 1. Stock

Wollt sich Wolfgang Heitmeier, der Oberbürgermeisterkandidat der FWG den Fragen junger Leute in unserer Stadt



Heitmeier Wolfgang
Jahrg. Oberplaneggast,
Bad Reichenhall

Kennwort:
Freie Wählerge-
meinschaft
Bad Reichenhall
(FWG)

